



Mit den Entertainern Frank Sinatra oder Udo Jürgens im Rücken ließ es sich gut singen.

FOTO: ROLAND VITT

## Kaiserstuhl und Amerika

Der Gesangverein „Sponeck“ beeindruckt in der Limburghalle durch musikalische Vielfalt

VON UNSEREM MITARBEITER  
ROLAND VITT

SASBACH. Gepflegten Chorgesang auf hohem Niveau bot der Gesangverein „Sponeck“ Jechtingen einem begeisterten Publikum in der Sasbacher Limburghalle. Dem Chor unter der Leitung von Roland Löffler gelang es, eine stattliche Zahl von jungen Zuhörern zu gewinnen. Den Gästen wurde ein kurzweiliges, unterhaltsames und beschwingtes Konzert geboten.

Jeder Gast wurde mit einem Glas Sekt empfangen. Vorsitzender Siegfried Kursawe freute sich über den guten Besuch. In zwei Liedblöcken besangen die Sängerinnen und Sänger die Kaiserstuhllandschaft ebenso, wie die große weite Welt. Mit Udo Jürgens und Frank Sinatra ging es musikalisch nach New York. Mehr als 20 Titel wurden vorgetragen. Bravourös stellten sich die Sängerinnen und Sänger der Herausforderung. Mit dem ersten Titel, dem Heimatlied „Da bin ich daheim“

aus der Feder des Ehrenvorsitzenden Josef Schupp hatte der Sponeck-Chor gleich die Herzen des Publikums erobert. Es folgte „Jechtingen – Heimat mein“ das der Jechtinger Lehrer Emil Litsch für gemischten Chor komponiert hatte.

Dass der Kaiserstuhl „Rebland“ und „Paradies“ zugleich sein kann, beschrieb der Chor in den folgenden Liedern. Jutta Kaltenbach begleitete den Chor auf dem Akkordeon, Rainer König spielte die Orgel. Der fünfte Liedvortrag: „D’ fraid im Lebe“ erinnerte an den Endinger Texter Karl Kurrus. Bereichert wurde das Konzert mit einem Vortrag eines Heimatdichters Otto Meyer, der in gekonnten Versen erzählte, was den Sponeck-Chor und seinen langjährigen Chorleiter auszeichnet. Fazit: Die Chemie stimmt.

Das nächste Stück „Was isch d’r Mensch doch fir a Held“ war zwei Gästen im Publikum gewidmet: Professor Cornelius Schwehr und Heimatdichter Otto Meyer. Otto Meyer hatte den Text dazu geschrieben, Professor Schwehr arrangierte es für Chöre. Mit den Liedern,

„Suchst Du die blühenden Reben“ und „Zauber der Heimat“ schloss der erste Konzertteil.

Im zweiten Teil ging es musikalisch nach Amerika, rhythmisch, fetzig, lebendig und beschwingt. Ein Leckerbissen folgte dem nächsten. Das Stück „New York“ wurde sowohl optisch als auch akustisch zu einem besonderen Erlebnis. Petra Eha und Heinz Kaiser übernahmen die Ansage im zweiten Konzertteil. In zehn Titeln unterhielt der Chor mehr als eine Stunde lang mit Liedern wie „Ich war noch niemals in New York“ von Udo Jürgens, „Oh Happy Day“, „New York, New York“ von Frank Sinatra oder dem Stück „Amerika“ aus der Westside Story. Die Solistinnen waren Stephanie Erlacher, Andrea Melcher, Sabine Weisel und Sabine Schweiger.

Ein tolles musikalischer Abend ging damit zu Ende. Alle Mitwirkenden erhielten viel Beifall. Das begeisterte Publikum hatte ein besonderes Konzert erlebt, das auch in den anschließenden Gesprächen noch seinen Nachklang fand.